

Vermehrung der amerikanischen Armee.

Der Londoner „Times“ zufolge schweben zurzeit Vorwürfe für eine Vermehrung der Stärke der Armee der Vereinigten Staaten. Die gegenwärtige Friedensstärke beträgt 12 000 Offiziere und 125 000 Mann, von denen nur 118 450 Mann im Augenblick verfügbar sind. Diese Zahl wird zur Aufrechterhaltung einer angemessenen Selbstrekrutur für künftigen Verteilung und für die Garnisonen als ungenügend angesehen. Die neuen Vorwürfe sehen eine Vermehrung der Armee auf 14 000 Offiziere und 165 000 Mann vor.

Neues Bombardement von Oporto.

Nach den letzten Meldungen aus Oporto ist die Befehlshaber der großen portugiesischen Flotte nach Oporto gefahren, wird wieder ausgenommen worden. Die Meldungen über eine Übergrabe der Aufständischen haben sich danach nicht bestätigt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei der Befreiung zahlreiche Personen getötet und hunderte verwundet. Das Bombardement richtete erhebliche Schäden an. Das Volk und die Regierung sind nicht niedergedrückt. In Oporto haben mehrere Seelen gegen die Regierung demonstriert.

Die Regierungskomitees haben einige Erfolge zu verzeichnen. Die Aufständischen haben sich vorzeitig und sollen nach regierungsgünstiger Mitteilung sehr unter Mangel an Nahrung und Munition leiden. Die Aufständische Bewegung ist sich auch auf die Garurionen der Flotte und Landarmee beschränkt. Diktator Camano erklärte, daß die militärische Diktatur auch nach der Niederwerfung des Aufstandes fortbestehen werde.

Wie der Sonderkorrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, ist auch in Oporto eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, an der Flotte, republikanische Garde, Polizei und Infanterietruppen teilnehmen. Die Aufständischen sollen in mehrere Quartale der Stadt befehligt haben. Die Bevölkerung soll sich bewußt haben und die Aufständische Bewegung unterstützen. Der Innenminister und der Minister für auswärtige Angelegenheiten sollen verschickt worden sein.

Italien organisiert das albanische Heer.

Nach einer Meldung des serbischen Blattes „Bolitza“ hat Italien begonnen, das albanische Heer vollständig zu reorganisieren. Ein Vertreter des italienischen Generalstabes mit sechs italienischen Offizieren leitet die Reorganisation des albanischen Heeres. Die Einberufung des Heeres zwecks Auszubildung findet parallel statt, wodurch die Ausbildung nicht überlastet werden.

Wieder Protestkundgebung gegen die italienischen Zwangsmaßnahmen in Süditalien.

Wieder fanden in der Hofstraße des Wiener Rathhauses eine Massenversammlung wegen der harten italienischen Maßnahmen gegen die Deutschen in Süditalien, insbesondere wegen der Zwangserschließung des deutschen Rechtsanwaltes Klein in Saluz und des deutschen Lehrers Nibel aus Termia. Der Obmann des Adressen-Komitees, Vater Zinner, leitete mit, daß eine Reihe weiterer Führer in Süditalien wegen ihres Eintretens für die Erhaltung der deutschen Mutterrechte die Zwangserschließung angeordnet worden sei. Alle Teilnehmer sowohl an die österreichische als auch an die deutsche Regierung, die Deutschen in Süditalien.

trotz nicht ausgeben. Vater Zinner erklarte unter ungebundenem Beifall: „Wir lassen uns weder vom Präsidenten Seipel, dem jetzigen Chef der österreichischen Regierung und Führer der katholischen Partei, nicht in den Arm fallen in unserer Abwehr, weil wir wissen, daß das ganze deutsche Volk hinter uns steht!“

Loderung der Disziplin bei den Besatzungstruppen.

Die „Köln. Volkszeitung“ berichtet, daß in der letzten Zeit eine bedeutende Loderung der Manneszucht in der französischen Besatzungsarmee um sich greife. Das Blatt zählt eine ganze Reihe von Fällen der Straftaten und Weigerung auf, die die französische Besatzungsangehörigen in der Umgebung von Landau und Gernersheim verübt haben.

Sozialversicherung in Frankreich.

In Angers hielt der französische Senator und frühere Kammerpräsident Rautel eine Rede, in der er die Grundzüge des in Vorbereitung befindlichen französischen Sozialversicherungsgesetzes darlegte, das es als wichtigste Sozialreform bezeichnet. Die seit der französischen Revolution niemals eine Regierung der gesetzlichen Körperlichkeit unterbreitet. Arbeiter und Arbeitnehmer müssen für diese Versicherung zehn Prozent des Lohnes abführen. Wenn dadurch die Steuerlasten Frankreichs von 4 auf 4½ Milliarden Franken jährlich erhöht, so müßte dem gegenüber gehalten werden, daß Deutschland für die Sozialversicherung mehr als 16 Milliarden Mark aufbringe.

Neue Kräfte bei den Handelsvertagsverhandlungen mit Polen.

Wie die „Stamberg Deutsche Rundschau“ aus Warschau berichtet, hat der derzeitige polnische Gesandte erste Verhandlungen wegen der Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen aus Oberschlesien, die in leitenden industriellen Stellungen beschäftigt sind, erhoben. Dem Vernehmen nach hat die polnische Regierung eine Antwort darauf noch nicht erteilt. Jedemfalls befinden sich aber die Handelsvertagsverhandlungen in einer Krise, die so ernsthaft ist, daß mit der Möglichkeit eines Abbruchs gerechnet werden muß.

Die Untersuchung im Falle Keudell.

Bekanntlich wird mitgeteilt: Entgegen anders lautenden Mitteilungen der heutigen Presse hat der Herr Reichsminister nicht erst heute, sondern bereits am vergangenen Sonntag nachmittags in unmittelbarer zeitlicher Zusammenhang mit seiner öffentlichen Erklärung während der Reichstagsagung von dem Herrn preussischen Innenminister die Veronalesiten des Herrn Reichsministers des Innern nach Keudell eingefordert. Die Verhandlungen werden auch eingangs dieser Witten mit aller Beschleunigung durchgeführt werden.
Unrichtig ist ferner, daß seitens der Reichsregierung eine außerhalb des Kabinetts stehende Persönlichkeiten mit der Führung der Untersuchung beauftragt werden sollte. Vielmehr beabsichtigt der Herr Reichsminister die Untersuchung persönlich durchzuführen. Sobald das Ergebnis zu

übersehen ist, wird es der Herr Reichsminister den in Betracht kommenden Stellen unterbreiten.
Zu Sache selbst kann heute schon mitgeteilt werden, daß der Herr Reichsminister von Keudell nach dem Kapp-Putsch von der preussischen Regierung abberufen wurde am 1. Juni 1920 zur Disposition gestellt worden ist. Aber bereits im Juli des folgenden Jahres vom Herrn preuss. Minister des Innern (vertritt durch Herrn Staatssekretär Freund) in Uebereinstimmung mit dem Herrn preussischen Finanzminister vorübergehend der Regierung in Gettin zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden übermieten und aufgefördert worden ist, seinen neuen amtlichen Wirkungskreis in Gettin sofort zu übernehmen.

Erweiterung der Regierung?

Der Kanzler hat Montag früh beim Empfang von Zentrumsgewählten seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Einbringung des Mißtrauensvotums durch die Demokraten es ihm unmöglich macht, die Verhandlungen über einen späteren Eintritt der Demokraten in die Regierungskoalition wieder aufzunehmen. Andererseits erwartet der Kanzler von den neuen Besprechungen mit Abgeordneten der Wirtschaftspartei gewisse Auswirkungen auf die Verbreiterung der Regierungsbasis.

Der „Staifer Anzeiger“ meldet: Die Ausschüsse der Reichstagskommission der ständigen Ausschüsse der Reichstagskommission, des preussischen Landesparlamentes und des Reichstages zu den Verhandlungen über einen späteren Eintritt der Demokraten in die Regierungskoalition wieder aufzunehmen. Andererseits erwartet der Kanzler von den neuen Besprechungen mit Abgeordneten der Wirtschaftspartei gewisse Auswirkungen auf die Verbreiterung der Regierungsbasis.

Eine Zentrumstimme gegen Dr. Wirth.

Zu der Affäre Dr. Wirth, der im Reichstag als einziger Zentrumsgewählter gegen das Kabinett Wirth stimmte, sprach die „Köln. Volkszeitung“: „Es ist selbstverständlich, daß nach einer ungewöhnlichen Verhältnis der genannten Zentrumspartei des Reiches zu Herrn Dr. Wirth erfolgen wird. Bei aller Anerkennung seiner großen Verdienste und seiner bedeutenden Persönlichkeit wird es in der Partei als eine Unmöglichkeit empfunden, daß sich Exzentrikeren händig wiederholen, noch dazu deshalb, daß ein Abgeordneter der führenden Regierungspartei sich zur Opposition bekennt. Es ist keine Fiktion möglich, wenn es möglich ist, daß die Truppe selbst das Beispiel der Disziplinierung geben.“

Eine Mahnung der Wirtschaftspartei.

Der Reichstagsabgeordnete Strauß (Wirtschaftspartei) schreibt in einem Verbandsorgan: „Die neue Regierung im Reich“ — das sollte so etwas wie ein Hoffnungsangebot für unsere Arbeiter und immer schwerer um ihre Existenz ringenden Gewerbetätigen sein! Was wird die in Wirklichkeit sein? — Wenn wir die experimentellen Künste der Gesetzgeber auf den Arbeitsgebieten der sogenannten Wohlfraktionsgruppen in den letzten Wochen aus beobachten, dann müssen besonders die deutschen Gewerbetätigen trotz aller demonstreierten Kundgebungen der Wirtschaftler und der betrübenden Ausspruchsführer in die Augen zu schauen: Herr! Sollen wir nach neuen Freunden? Gerade ich rechne ich unendlich viele Augen auf das neue Kabinett, alljährlich auf das brennende Wünsch nach, daß endlich eine Wandlung zum Besseren eintreten möchte, daß endlich ernsthaft der zerrissene Rod der deutschen Volkswirtschaft gestiftet, dem Stolze

und seinen schaffenden, fleißigen Gewerben neue Lebens- und Arbeitsmut gegeben werden möge.

Wenn das neue Reichskabinett ernsthaft und unter Zurückdrängung aller ephemerer Pläne und Hoffnungen energisch und zielbewußt auf das eine, große, bewährte Ziel marchiert, die wirtschaftlichen, die Lebenslagen unserer deutschen Arbeiter und Gewerbetätigen ernsthaft, gewerblichen Schäden entgegen und laßt sie zu jöhren, dann soll es uns allen, besonders aber unserer mittelständlichen, bislang nur als willkürliche Steuerverehrliche behandelten Gewerbetätigen von Herzen willkommen sein!

Politisches Jubiläum Dr. Stresemanns.

Am vorgangenen Sonnabend waren 20 Jahre verflossen, seit der jetzige Reichsaußenminister Dr. Stresemann am 5. Februar 1907 bei der Reichstagswahl im seinerzeitigen 21. sächsischen Wahlkreis Annaberg-Schwarzenberg als Reichstagsabgeordneter gewählt wurde. — Dr. Stresemann wurde am 10. Mai 1878 in Berlin geboren, war also bereits mit 29 Jahren Reichstagsabgeordneter und ist jetzt 48 Jahre alt.

Wie Stresemann aus Kuba meldet, traf gestern Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Havanna an der französischen Riviera ein.

20 Jahre Zwangsarbeit für zwei deutsche Fremdenlegationäre.

Nach einer Meldung aus Paris sind die deutschen Staatsangehörigen Roberten und Ohme, die als Feldwebel bzw. Kompagnieführer bei der Fremdenlegation in Marokko standen und während des Krieges in Abdel-Strim übergelaufen waren, von dem französischen Kriegsgericht in Metz zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Aus Danzig wird gemeldet: In dem Ehegerichtsprozess des Obersten von Heyderitz, gegen seine Ehefrau, in dem bekanntlich der Danziger Völkerverein, der Präsidenten von Havel, nur nicht, ist hat das Gericht den Termin auf den 18. Februar angelegt.

Der ehemalige Direktor der liberalen italienischen „Fronte“ und „Riformatori“, Geneser, der zu fünf Jahren Zwangsarbeit auf der Insel Campobello verurteilt worden war, ist von der Insel entlassen und in Paris eingetroffen.



die nächste autorisierte Fordvertretung für den Verkauf von

Ford-Personenwagen
Ford-Li-Lerwagen
Fordson-Traktoren
sowie von
Original-Ford-Ersatzteilen
befindet sich in den Händen der

„L. A. G.“
Leipziger Automobil-Gesellschaft m. b. H.
Leipzig, Goethestr. 30, gegenüber der Thomaskirche.
Tel. 70 831. Telegr.-Adr.: Eltagauto.

Gummwaren — Gasschlüsse von 50 Pfg. an. — Gummimesser an. — Ferdinand Dehne Nachf. Halle 9, Seinerstr. 15. Fernspr. 26235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, — Bettstoffe, Leibbinden, Windelbinden Gummischwämme, Hebammenartikel.

Das Geheimnis der Monarchie

Kriminalroman aus dem baltischen Kaiserland
Von Anton Drummond
(Die deutschen Städte der Ostsee (Lithanien) (17 Bände erschienen.)
Gediegen zog die Türe, schlug diese auf und verriegelte sie. Als sie den letzten Ring vorhängen, hörte sie, wie der Wind durch den Gang härmte.
„Komm,“ sagte Gediegen, „wir müssen noch sein. Die Tür wird nicht lange widerstand leisten. Du hast mich wegen Boroff getragt. Er ist tot.“
„Boroff?“
„Sie konnten es nicht glauben, Boroff war ihr vor allen als der erfahrene, dem nichts passieren konnte.
„Gediegen nicht ernst,“ Seine eigenen Sünden sind über ihn gekommen.“
Hilftig zog er Xenia in sein Zimmer und ging zum Fenster. Dort bemerkte sie nun etwas, das sie in ihrer Aufregung bisher übersehen hatte. Im Mauerkopf ritten innen zwei große eiserne Säulen, und von jedem hing ein gespanntes Seil zum Fenster hinaus.
„Das habe ich während meiner Reformationszeit gemacht,“ sagte Gediegen. „Es ist eine Strickleiter, die bis auf einen kleinen Vorsprung hinterreicht, wo die Mauer des Schalles auf die Klippe läßt. Durch genaue Beobachtung fand ich, daß sich dort, wo das Mauerkopf endet, ein ganz kleiner Vorsprung befindet, gerade, daß der Fuß dort fest steht.“
„Wieviel Vorsprung hat dieser Vorsprung unter Wasser, der sich vor dem Eingang zur Schalle befindet, und wenn uns das Gefährd bald ist,

halten und die Augen schließen. Gediegen, der sich so weit wie möglich in ihrer Nähe hielt, stöße ihr die Mauer ein und redete ihr zu, den Weg fortzusetzen. Sie waren schon fast auf dem Vorsprung anlangt, da sagte ihnen ein Krachen von oben, daß die Tür des Zimmers erschrocken worden war. Sie hörten Aue, dann fiel ein Klischein herunter, und jemand rief:
„Dort bist du!“
Xenias Fuß berührte den schmalen Vorsprung oberhalb der Klippe.
„Wir müssen uns eilen,“ sagte Gediegen. „Komm du weiter?“
„Es muß gehen,“ erklärte Xenia.
Die Vorsprung oben schlang sich bereits auf die erste Leiter und flatterten über diese herunter. Einem ging das Reiten zu langsam. Er hielt ein langes Messer zwischen den Fingern und riefste über die Leiter herunter, während der anderen Xenia folgen wollte, blinde in die Höhe und sah den Mann noch rechtzeitig. Er drückte sich nach an die Mauer. Der Mann kam neben ihm herunter, und als er eben die Leiter ausließ, traf ihn Gediegen. Mit einem juckbaren Schrei floh er in die Tiefe.
Gediegen hing ein Gebärde auf. Er ließ sich auf die Mauer nieder und spähte über den Rand des Vorsprungs hinauf. Xenia beachtete einige Fuß tiefer.
„Xenia,“ sagte er, „ich muß dir bleiben, bis du unten angekommen bist. Du kommst unten auf den Vorsprung, der sich außerhalb der Schalle befindet. Ich reiche dir jetzt ein blaues Signalfeld und eine Schachtel Zündhölzer hinunter. Bestenfalls er nicht und zünde, sowie du den Vorsprung erreicht hast, das blaue Licht an und halte es in die Höhe. Wird es das tun?“
„Sie scherzen mit mir,“ sagte sie, „wie das Licht und die Zündhölzer von Gediegen entgegengingen. Dann kletterte sie weiter.
Gediegen stand am Fuß der Leiter. Noch einer

können wir auf diesem Wege entkommen. Ich habe gestern nacht die Leitern in dieser Stellung befestigt.“
Diese Erklärung gab er mit eifrigen Worten, während er die Befestigung der Seile an den Säulen prüfte. Mittlerweile waren die Aufhäuser bis zur Gangtür gekommen und begannen nun, auf diese einzuhämmern, so daß der Baum durch das ganze Haus drang.
„Xenia,“ sagte Gediegen, „ich habe dich mit einer Wirt gegen die Tür und die schwere Stahl sich in die Füllung ein. Sie konnte sich die Szene draussen vorstellen: die drängende Menge, die einen Weg für den Mann mit der Wirt frei ließ, und die Erregung, die sich auf den Gehörtern der Leute malte.“
„Sie sah durch das Fenster in die Tiefe. Aber sie sah kein Licht und keinen Grab, mocht die schmale Strickleiter führte. Obwohl sie entschlossen war, tapfer zu sein, schauderte sie doch zurück.“
„Es muß sein!“ sagte Gediegen ernst. „Soll ich dich tragen?“
Sie wußte, daß er mehr anbot, als er leisten konnte. Kein Mensch hätte ein erkranktes Mädchen über diese lange Leiter hinuntertragen können. Es wäre möglich gewesen, wenn man sich auf hartem Wege auf dem Vorsprung hätte ausruhen können. In dem Augenblick aber, wo die Vorsprung errichten, wurde der Wind schon ins Zimmer eingehringen. Sie.
„Ich kann allein gehen,“ sagte sie entschlossen, „wenn du mit mir den Weg weilt.“
Er schwang sich über das Fensterbrett, und sie folgte ihm. Unter dem doppelten Gewicht schlang sie die letzte Leiter gegen die Mauer. Sie fühlte langsam sich zum Rücken, und als sie Schritt für Schritt hinunterstieg, begann sich die Leiter zu drücken. Mehr als einmal mußte Xenia stehen bleiben, sich mit beiden Händen fest an

verwunde, die Flüssigkeiten dadurch einzuspeulen, daß er an der Leiter herunterkletterte, aber auch diesen eitelte sein Gefühl, und er stürzte ins Meer. Die anderen zogen es vor, über die Leiter herunteranzuklettern.
Schülle fielen, und die Aufhäuser schrien durch die Nacht.
Endlich erreichte Xenia den Vorsprung und stand bis zum Knie im Wasser, ihr nasser Rock war so schwer, daß er sie behinderte niederzuziehen. Sie zündete ein Streichholz an, aber der Wind verloschte es sofort. Ihre Hand zitterte so, daß sie kein Zündholz zünden konnte. Sie zündete ein Zündholz an und dann noch eins und hielt ihre Hand schübend vor, wie es Männer zu tun pflegen, wenn sie ihre Haare anzünden. Das dritte Zündholz brannte endlich, und bevor der Wind noch ausblies, konnte, hielt sie das blaue Signalfeld daran.
Eine helle, glühende Flamme leuchtete auf, die kein Wind auslösen konnte. Der blaue Schein ergoß sich über das Meer, über die Oberfläche der Klippe und über das Mädchen, so daß es den Aufhängen hätte, als hätte sie auf dem Wasser geplegt.
Die Strene auf der Nacht heulte. Man hatte das Licht gesehen.
Oben duckte sich Gediegen zusammen, um den zweiten zu empfangen, der herunterkletterte, am; es war ein Mann, dem an einer Lederhülle eine schwere Pistole am Hangeband hing.
Der Mann blieb stehen, und er schenb seine Pistole am Ende der Leiter anlangt; war, sah sie keine Pistole beim Anlauf und richtete sie auf Gediegen. Dieser packte die Seine seines Gegners zugleich mit der Leiter und im letzten Augenblick g und erschlug los. Der Lauf war darüber so beschleunigt, daß ihm die Pistole aus der Hand fiel. Er griff nach der Leiter, griff aber daneben. Gediegen beachtete den Augenblick und schon stürzte auch dieser Gegner in die Tiefe.

Aus Stadt und Umgebung.

Von der Reichserziehungswache.

Wie in jedem Jahre, so haben auch diesmal die evangelischen Elternbünde im ganzen Reich eine Reichserziehungswache veranstaltet, die im Zeichen des Kreuzes stand. Der Bezirk 1927 wird dadurch und durch die vom Kultusminister angeordnete Besatzungsfeier zu einem Monat, in dem die Fragen der Erziehung im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Eine Klärung dieser Fragen ist besonders notwendig, da wir ja hoffentlich bald die Verwirklichung des Reichserziehungsgesetzes erleben werden.

Auch in unserer Provinz haben in allen Ortsgruppen Erziehungsvorläufer oder Familienabendstättigen. Bekanntlich wurde die Reichserziehungswache durch eine Erziehungspredigt am Sonntag, dem 30. Januar, eingeleitet. Die Ergebnisse der Reichserziehungswache lassen sich natürlich nicht zahlenmäßig feststellen. Der Besuch der Veranstaltungen war aber überall gut, in einer großen Reihe von Orten über alles Erwarteten groß. Die Rednerungen führten der Öffentlichkeit den Willen der evangelischen Elternschaft, sich die evangelische Schule nicht nehmen zu lassen, erneut vor Augen.

Noch viel mehr wert ist es aber, daß den Eltern ihre Pflichten gegen ihre Kinder wieder einmal ins Bewußtsein zurückgerufen und ihnen Anregung, im Geiste des Kreuzes, der ja den Hauptwert auf die Familienarbeit legte, gegeben wurde. Am nur einige Orte aus der großen Reihe herauszugreifen, in denen die evangelischen Eltern auf den Platz trat, seien genannt: Halle, Magdeburg (in verschiedenen Stadtteilen), Burg, Wittenberg, Zeitz, Mücheln, Erfurt, Oertritz, Wittenbergleben usw.

Der nächste Reichserziehungstag findet in der Provinz vom 19. bis 21. April in Hildesheim statt.

Bau einer neuen Volksschule.

Durch den Ausbau des Leuzems zu einem Oberzoo werden die Räume, die bisher die Volksschule innehatte, benötigt. Es ist daher der Bau einer neuen Volksschule neben dem Zoo zum in der Petzoldstraße vorgesehen. Ein Teil der Schüler der Wilhelmsschule soll gegen die neue Schule ausgetauscht werden. Es würde zu einer Volksschule westlich der Bahn entstehen und den dort wohnenden Schülern der weite Weg erspart. Die neue Schule soll in drei Absätzen gebaut und die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß das erste Drittel bereits im April bezugsfertig ist. Wenn die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung gegeben hat, wird sofort mit dem Bau begonnen.

Der Magistrat hat bereits die Ausschreibung für die Erd- und Mauerarbeiten erlassen lassen. Im Stadtamt (Markthaus, 3. 32) können die Verordnungen abgeholt und die Zeichnungen eingesehen werden. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag bis Montag, dem 14. Februar, vorm. 10 Uhr, auf dem Stadtbaumeisteramt einzureichen. Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des Kultuskommissionärs durch die Stadtverordnetenversammlung.

Bühnenvermählung in Hauszinssteuerjahren.

Nach Mitteilungen, die dem preussischen Kultusminister zugegangen sind, sind der Erlaß des preussischen Staatsministeriums vom 23. Mai 1924 und die hierzu vom Kultusminister erlassene Allgemeine Verfügung vom 3. Juni des gleichen Jahres bez. die Ermäßigung für Verbindungen des Grundbuchrichters über den Inhalt des Grundbuchs, soweit die Verbindungen ausschließlich für die Zwecke der Erhebung der Hauszinssteuer gebraucht werden, von den Aufsichtsbehörden häufig nicht beachtet worden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bringt der Minister diese Bestimmungen daher in einer allgemeinen Verfügung in Erinnerung und weist darauf hin, daß die Ermäßigung der Gebühr auf drei RM. für jede Verbindung nicht von der Frage der Nützlichkeit des Antragstellers abhängig gemacht werden soll.

Deutschnationale Frauen-Versammlung.

Die hiesige Frauengruppe veranstaltete ihre Mitglieder am Mittwochabend zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage. Die Bildung einer bürgerlichen Regierung ist als ein Fortschritt zu begrüßen, weil endlich einmal statt der Ministerialregierungen eine Regierung, die die Mehrheit hinter sich hat, wie es die Verfassung fordert, gebildet worden ist. Eine Regierung ist es nicht, kann durch die Parteifreunde nicht rasch Fortschritt erlangen, wohl aber lassen sich auf mehreren Gebieten erprobte Erfolge erwarten. Vor allem ist zu begrüßen, daß die drohende Herabsetzung der Reichswahl nach sozialdemokratischen Wünschen zunächst verzögert ist. Auf sozialpolitischem Gebiete ist ebenfalls manches Gute zu erwarten. Auch auf ein Reichstagsgelebe, das den Wünschen der evangelischen Eltern gerecht wird, ist nun endlich zu hoffen. Freilich werden die Gegner, die das Zustandekommen einer bürgerlichen Regierung nicht für möglich gehalten haben, dem beschriebenen ungehalten und auf alle Weise versuchen, deren Arbeiten zu erschweren und zu lähmen. Es gilt deshalb, wachsam zu sein und sich durch feinerste Angriffe irremachen zu lassen. Der Austritt des Ministers

Um die Zukunft Merseburgs.

Zum Besuch des Innenministers.

Am Montag traf der preussische Innenminister Graefling von Berlin kommend in Halle ein. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Ministerialdirektor von Ledden (für kommunale Angelegenheiten), Ministerialdirektor Clausner (für die Sumpfo), Geheimrat Regierungsrat Dr. Schöner und Regierungsrat Hirsfeld (für die Pressefrage). In Halle wurde der Herr Minister von den Herren Regierungsräten Dr. Grüner und Landrat Guste aus Merseburg empfangen. Dann fuhren die Herren im Auto nach Drensborg, wo sie der Bisperräsident Hausmann vom Oberpräsident Magdeburg erwartete. In Drensborg wurde die Betriebsrätschule besichtigt und dann ging die Fahrt nach Merseburg.

Serenade im Regierungspräsidium.

Zu einem Herrenabend hatte der Herr Regierungspräsident für Montag eingeladen. Außer den Berliner Gästen waren u. a. erschienen: die Herren Landeshausmann Dr. Hübner, Vizepräsident Hausmann (Magdeburg), Oberbürgermeister Herbig (Merseburg), Handelsministerpräsident Siedner, Handelsministerpräsident Vieseler (Halle), Oberbürgermeister Dr. Bellan (Eisenburg) als Vorsitzender des Reichsverbandes der kleinen Städte, die Landräte der Hauptindustriestädte, darunter Landrat Guste, weiter Generaldirektor Dr. Oster (Leuna), Landesvorsteher Cornelis, Vorsitzender des Zweiverbandes Leuna, sowie die Herren Regierungsdirektoren.

Was ist es um Merseburg?

In zungelobter Weise wurden die verschiedensten Fragen besprochen. Natürlich interessierten insbesondere die Fragen, bei denen Lösung es sich um die Zukunft der Stadt Merseburg

Gefahr, ebenso wie vorher bei den Reichsbankpräsidenten Schacht, aus der Demokratischen Partei bedeutet für diese einen sehr empfindlichen Verlust.

Im zweiten Teile des Abends hielt Präsident Pfanne (Halle) einen eingehenden Vortrag über die Bedeutung des Reichsverbandes. Die Verhältnisse des großen Schulmannes und seine menschlichen Lebensverhältnisse, sein innerliches und äußeres Ringen und Kämpfen und die bleibende Bedeutung seiner Lebensarbeit wurden ausführlich geschildert. Die Worte auf seinem Grabstein neben ein treffendes Charakterbild dieses vielseitigen und tapferen Mannes.

Mit Dankesworten an die Vortragende schloß die Leiterin des Abends, Frau Schulz, die erfolgreich verlaufene Besuche Veranstaltung.

Theaterverein Merseburg.

Musikalische Komödien von Dr. Erich Fißler. Der Theaterverein besetzte am Montag seiner großen Gemeinde eine humorvolle Abendunterhaltung. Drei niedliche kleine Einakter, im ganzen eine feine Verkundung von erster Kunst und glatter Kunstfertigkeit, erfreuten die Zuschauer, die bei optimaler Munterkeit und Witze bei reizender musikalischer Verbrämung mit Beifall nicht sparen. Der eigentliche Wert dieser leicht geschilderten Stücke liegt allem alles so lieb und einnehmend mit, liegt in der lockeren musikalischen Gestaltung. Freilich, beim erstmaligen Anhören kommt man kaum dazu, auf die gebiegene Kunst und die distrierte Begleitung an, fähig, die gehen ab und in den Händen der musikalischen Begleitung. Freilich, beim erstmaligen Anhören kommt man kaum dazu, auf die gebiegene Kunst und die distrierte Begleitung an, fähig, die gehen ab und in den Händen der musikalischen Begleitung.

Das erste Stück 'Die Akerlitten', eine Tragikomödie von Erich Fißler, Musik von Wenzel Müller (1877) ist in der letzten Vorstellung in aller Schlichtheit den Wahn zweier jugendlicher Weltverbesserer, die im Herzen mit allen menschlichen Schwächen ausgestattet, die Menschen durch ein Buch zu verbessern suchen. Ein Weibchen, den sie um Rat anfragen, führt ihre idealistischen Phantasien an beiden Weltbegleitern mit fälschlicher Ironie ad absurdum. Tragikomödie.

Witze lebensfähig und unterhaltend ist das zweite Stück 'Der Schmeigevater' von Helene und Erich Fißler, Musik von Louis Spohr, ein kleines Weidewerksstück, dessen Handlung eine heitere Vermählungsgeschichte mit Nebenfiguren und lyrischer Lebenslust durchgeföhrt wurde und sich nicht zuletzt dank der Bemühungen der Mitwirkenden zu einem großen Erfolg gelohnte.

Der vorgelohnte dritte Einakter 'Die Spieluhr' mußte wegen technischer Unzulänglichkeiten unserer Bühne ausfallen. An seiner Stelle wurde die kleine Episode 'Die Vabragierin', Musik von Gluck, aufgeführt.

Die Gestaltung von Hermann Ederstein hatte für ein flottes Tempo Sorge getragen und aus der Einfachheit der Bühnengestaltung das Mögliche herausgeholt. In den Erfolg des Abends konnten sich neben dem Vortragenden, der Musikanten, die Damen Elsa Bartl und Marianne Karsenisch, sowie die Herren Hermann Ederstein und Wälscher von Gaaßfeld teilten. Der Beifall war nach jedem Akt sehr lobhaft.

Reichsschule und evangelischer Religionsunterricht.

Der Verband Deutscher evangelischer Lehrer- und Lehrinnenvereine hat an das Handels- und Landwirtschaftsministerium die bringende Bitte gerichtet, durch Erlaß zu verfügen, erstens, daß evangelischer Religionsunterricht als ordentliches Fach der Reichsschule einzuführen, zweitens, daß allenfalls evangelischer Reli-

Die nächsten Wanderversammlungen der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft.

Beim Wähltag der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft wurden nach Entscheidung des Wahlkörpers die nächsten Wanderversammlungen vorläufig festgelegt. Die diesjährige Wanderversammlung findet vom 24. bis 29. Mai in Dortmund statt; nach vorliegenden Mitteilungen ist mit einer außerordentlichen Wanderversammlung, besonders in der Tier- und Maschinenbauabteilung, zu rechnen. Die Wanderversammlung für 1928 ist ebenfalls für Leipzig festgelegt, für 1929 in München, für 1930 in Berlin, und für 1931 Berlin in Aussicht genommen.

Schwächer Rückgang der Erwerbslosenziffer.

Die Erwerbslosenziffer hat in der vergangenen Woche eine geringe Abnahme zu verzeichnen. Die Zahl der erwerbslosen Personen ist von 510 auf 471 gesunken. Die Gesamtzahl ist einschließlich der Zulassungsempfänger und Notwendigkeitsarbeiten von 1929 in der Vormode auf 1048 gefallen.

Antistich Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Das Hoch, das sich gestern vom Atlantischen Ozean bis England erstreckte, ist weiter schwächer geworden und zeigt keinen Kern mehr zwischen Dänemark und Südböhmen. Ganz Mitteleuropa liegt daher im kalten östlichen Luftstrom dessen Fortbestand für morgen gesichert ist. Wennormiged bewölkt Himmel werden besonders im Gebirge weitere Schneefälle niedergehen, auch wird der Frost in den Niederungen anhalten.

Vorherjag: Überwiegend bedeckt, hellen, weisse Nebel, weitere leichte Schneefälle. Anhaltender Frost. Schneereicht: Auf allen Sportplätzen in Thüringen und dem Harz ist Schneefall eingetreten. Die Schneedecke ist überall hoch und für Ski und Rodel gut geeignet.

Beerdigungen im Standesamt.

Im Januar sind in Merseburg 23 Männer und 25 Frauen geboren, während 14 männliche und 18 weibliche Todesfälle sowie 4 Totgeborenen zu verzeichnen waren. In derselben Zeit traten 12 Paare den Weg zum Standesamt an.

Von einem Radfahrer wurde am Montagabend in der Leipziger Straße ein vier- bis fünfjähriges Mädchen. Das Kind, das sich auf dem früheren, jetzt verbotenen Radfahrweg befand, wurde durch den Anprall in den Gassenverlauf geschleudert. Ein Auto fuhr heran und fuhr über das Kind hinweg. Ein Arzt wurde gerufen, doch konnte das Kind nicht gerettet werden.

Ein Autofahrer wurde gestern abend einem Auto auf der Leipziger Chaussee ausweichen und fuhr dabei in voller Fahrt auf den durch den Regen aufgewickelten Sommerweg. Der Motor der Gewalt über sein Rad und stürzte in den Chausseeabgraben. Dabei erlitt er Hautabrisse und Verletzungen, er wurde sofort in die Charitéklinik gebracht. Die Verletzungen sind als gefährlich zu bezeichnen.

Der Vorstand des in den letzten Nächten wieder an verschiedenen Stellen großer Umfang vertrieben worden. In der Wilhelmstraße ist die Eingangsporte auf dem eingetragenen Feldgelände am Landesfunktrakt samt Pfählen herausgerissen und auf einen Ast gemorren. Auch in den Anlagen an der Leuchtstraße sind die Umzäunung und Rankenflächen beschädigt. Der neugebaute Draht wurde zerbrochen und über den Weg geworfen.

Das Experimentierlaboratorium 'Eivoll'. Auf die einmündigen, morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, stattfindenden Vortrag des hiesigen Lehrers Dr. Eivoll, der sich mit dem Thema 'Eivoll' beschäftigt, hat sich bereits ein großer Zuhörerhaufen gemeldet. Darf ich die Veranstalter des diesjährigen Buches 'Lebenskunst durch Autohugung'. Der Vortrag 'Eivoll und seine Bedeutung' ist nach Preussensicht nicht sehr interessant und unanschaulich, er lehrt auch, durch Demonstrationen unterrichtet, die praktische Anwendung der Autohugung in vielen Fällen. Der Vortrag ist in der Buchhandlung Stollberg (Einfach Schmelze).

Aus dem Kreise Merseburg.

Inlandlegitimierung ausländischer Arbeiter. Die Inlandlegitimierung ausländischer Arbeiter für das Jahr 1927 findet grundsätzlich an der Grenze in den Grenzämtern der Deutschen Arbeiterzentrale statt. Für bereits im Inlande befindliche legitimierungspflichtige ausländische Arbeiter ist alles zu erfüllen, in dem die Registrierung an der Grenze unüberwindlich ist, muß die Legitimierung an der Arbeitsstelle vorgenommen werden. Dahingehende Anträge sind bis zum 28. Februar d. J. an die zuständige Ortspolizeibehörde zu richten. Bis zum gleichen Tage ist die Erneuerung der Berechtigungscheine bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen. Auskünfte über die durch den Bundesrat des Herrn Ministers des Innern vom 7. Januar 1927 - III C 2 - (1927, d. 1. Stern) betr. Inlandlegitimierung ausländischer Arbeiter, getroffenen Bestimmungen erteilen die Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher.

Auf folgende nichtstaatliche Änderungen weist das Landratsamt Merseburg hin: Nachdem in den Rindviehbesitzern der Landwirtschaft Alfred Kerschmar und Hermann Kline, beide in Kauern, sowie Paul Born in Großsiedersdorf die Abmeldung der

Hilfe in jeglicher Not!

Die Jahresarbeit des Roten Kreuzes. - 1,12 Millionen Mitglieder. - 7200 Schwereern. 83 794 Sanitätsmänner.

Das Deutsche Rote Kreuz hat soeben seinen neuen Jahresbericht vor. In dem neuen Jahresbericht über die Tätigkeit des Roten Kreuzes in allen Teilen des Reichs erhebt sich der Ruhm des Deutschen Roten Kreuzes. 1,12 Millionen Mitglieder gehören insgesamt in die Vereinen an. Im Jahre 1926 sind 7200 Schwereern in Deutschland, 83 794 Sanitätsmänner im Roten Kreuz 304 Anstalten mit 16 000 Krankenbetten und 3683 Pflegerinnen. Es unterhält ferner 556 Kruppen, Kinderärzten, Sanitätswagen mit 26 825 Pflegen und 1112 Pflegerinnen.

Die Zahl der Rotkreuzsanitären beträgt 7211. In 2187 Sanitätsstationen vereinigen sich rund 84 000 Sanitätsmänner; sie und ihre Einrichtungen sind im Berichtsjahre 448 824 mal in Anspruch genommen worden. Das Ehrenabzeichen des Roten Kreuzes wurde in 1926 in Hannover geteilt, welche Aufgaben hier zu bewältigen gewesen sind. Hilfe in jeglicher Not: Krankenpflege, Jugendmehrschulung, Abwehrungsvermittlung, Jugendmehrschulung, Rentnerhilfe, Gesundheitspflege, Erste Hilfe usw. bildeten die Jahresarbeit des Deutschen Roten Kreuzes.

Da Millionen Hände sich für sie reichten, wird der Segen für unsere Volkswirtschaft groß gewesen sein, wenn auch die nächste Sachlichkeit des Jahresberichts nicht davon spricht.

Verbesserte Anschlag der Rundfunkanlagen an Fernsprecheinrichtungen.

Wie uns das Postamt mitteilt, sollen nach ihm ausgegangenen Mitteilungen verschiedene Fernsprecheinrichtungen der Rundfunkanlagen an Fernsprecheinrichtungen der Reichspost angebracht werden, und diese als Leitlinien benutzen. Es wird darauf hingewiesen, daß solche eigenmächtige Anschließungen unzulässig und strafbar sind. Es wird dringend empfohlen, etwa noch bestehende Anschließungen alsbald zu befeitigen.

Kreisvertretertag des Deutschen Nationalen Kampfbundes.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am Mittwoch, dem 15. Februar, nachm. 2 Uhr, in der 'Grünen Vinde' zu Merseburg eine Kreisvertretertagung statt.

Außer dem Bericht des Geschäftsführers und Mitteilungen über wirtschaftliche Fragen: Abwehrungsvermittlung, Jugendmehrschulung, Rentnerhilfe, Gesundheitspflege, Erste Hilfe usw. bildeten die Jahresarbeit des Deutschen Roten Kreuzes.

Personen neuet
eben möge.
berühmt und
sigen Pläne
Kampft auf
erzögert, die
inverser den
zwecksenden,
dass ich zu
sonders aber
wider als wir
Erwerbs
in!
femomme.
n 20 Jahre.
minister
07 bei de
l. fähigste
als Reichs
Dr. Ersch
in geboten,
Reichstags
t.
rat gefiehn
in Seauille
deutsch.
nd die Deut
und ohne,
reiber bei
und wöh
vergefallen
gerührt in
lit worden.
Ehegehe
n gegen
Nicht ger
an Femei,
ernin auf
alen ita
aufentst
eben war,
Paris ein
faktoren
silen
er
n. d. F.
lageauto.
inden,
arikel.
anzuholen,
ber auch
etzte ins
die Leiter
en durch
er und
ler Stad
sog. Die
ind ver
nd sich
nd hielt
zu zum
n. Das
er es der
s auf die
auf die
berühmt
Schöne
geföhre
es den
Wasser
an hatte
um den
er kam;
schlinge
ng.
beinabe
le ne
bolster
gleich
ber ge
er griff
ren bei
dieser

Maus- und Rattenplage... Die Desinfektion...
Die Maus- und Rattenplage... Die Desinfektion...
Die Maus- und Rattenplage... Die Desinfektion...

Drohende Finanzkrise der mittleren und kleinen Städte 1927.

Der Reichsausschuss hat an die zuständigen Minister...
Der Reichsausschuss hat an die zuständigen Minister...
Der Reichsausschuss hat an die zuständigen Minister...

Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen...
Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen...
Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen...

a) an der Ertragssteuer durch Abzug von...
a) an der Ertragssteuer durch Abzug von...
a) an der Ertragssteuer durch Abzug von...

mehr belastet als entlastet werden, weil an die Stelle des Gemeindeanteils...

zur Erwerbslosenfürsorge die erhöhten Kosten...
zur Erwerbslosenfürsorge die erhöhten Kosten...
zur Erwerbslosenfürsorge die erhöhten Kosten...

ins Ungemessene erhöhen, sind die Einnahmen...
ins Ungemessene erhöhen, sind die Einnahmen...
ins Ungemessene erhöhen, sind die Einnahmen...

Für die Stadt Merseburg, der natürlich auch...
Für die Stadt Merseburg, der natürlich auch...
Für die Stadt Merseburg, der natürlich auch...

Nachbarstadt Halle.

Peters tragisches Ende.

Im Herbst hat Herr R., als er eines Tages durch die Heide wanderte...
Im Herbst hat Herr R., als er eines Tages durch die Heide wanderte...
Im Herbst hat Herr R., als er eines Tages durch die Heide wanderte...

Mit dem nächsten Moment sauste ein Stein in sein Fenster...
Mit dem nächsten Moment sauste ein Stein in sein Fenster...
Mit dem nächsten Moment sauste ein Stein in sein Fenster...

Als man den toten Peter dort fand, begann ein allgemeines Lachen...
Als man den toten Peter dort fand, begann ein allgemeines Lachen...
Als man den toten Peter dort fand, begann ein allgemeines Lachen...

Mißglückter Entlassungsversuch.

Die Güterdirektoren des Delitzsch- und Bitterfeld...
Die Güterdirektoren des Delitzsch- und Bitterfeld...
Die Güterdirektoren des Delitzsch- und Bitterfeld...

Einmal Abends sah ein Bahnbeamter, der mit einem Zuge fuhr...
Einmal Abends sah ein Bahnbeamter, der mit einem Zuge fuhr...
Einmal Abends sah ein Bahnbeamter, der mit einem Zuge fuhr...

Vom Diakonissenhaus.

Das Jahr 1927 bringt dem Diakonissenhaus die Feier seines 70jährigen Bestehens...
Das Jahr 1927 bringt dem Diakonissenhaus die Feier seines 70jährigen Bestehens...
Das Jahr 1927 bringt dem Diakonissenhaus die Feier seines 70jährigen Bestehens...

Das Kranzhaus mit 220 Betten, das Altesheim „Martinspfad“ mit...
Das Kranzhaus mit 220 Betten, das Altesheim „Martinspfad“ mit...
Das Kranzhaus mit 220 Betten, das Altesheim „Martinspfad“ mit...

80 Wohnungen, das Arbeiterwohnhaus „Wendfriebe“ für Schwestern im Aufbaue, die finanziell anerkannte Kranzengruppe, das Kleinrentnerheim mit Kindergarten und Kinderkrippe...
80 Wohnungen, das Arbeiterwohnhaus „Wendfriebe“ für Schwestern im Aufbaue, die finanziell anerkannte Kranzengruppe, das Kleinrentnerheim mit Kindergarten und Kinderkrippe...

Was an voller Kraft in der christlichen Nächstenliebe geleistet wird und geleistet ist, läßt sich nicht mit Zahlen angeben...
Was an voller Kraft in der christlichen Nächstenliebe geleistet wird und geleistet ist, läßt sich nicht mit Zahlen angeben...
Was an voller Kraft in der christlichen Nächstenliebe geleistet wird und geleistet ist, läßt sich nicht mit Zahlen angeben...

Auslanddeutsche Studentenentzug.

Am 5. und 6. Februar d. J. fand in Halle eine Tagung der Vereinigung auslanddeutscher Studierender Mitteldeutschlands statt...
Am 5. und 6. Februar d. J. fand in Halle eine Tagung der Vereinigung auslanddeutscher Studierender Mitteldeutschlands statt...
Am 5. und 6. Februar d. J. fand in Halle eine Tagung der Vereinigung auslanddeutscher Studierender Mitteldeutschlands statt...

Am Abend fand die Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer statt...
Am Abend fand die Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer statt...
Am Abend fand die Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer statt...

Stadtgut Gimritz.

Die Acker unseres Stadtgutes Gimritz sind nunmehr an private Pächter zur Bewirtschaftung abgegeben...
Die Acker unseres Stadtgutes Gimritz sind nunmehr an private Pächter zur Bewirtschaftung abgegeben...
Die Acker unseres Stadtgutes Gimritz sind nunmehr an private Pächter zur Bewirtschaftung abgegeben...

Floeten.

Durch Tag und Nacht d'es weiche Klodenfallens...
Durch Tag und Nacht d'es weiche Klodenfallens...
Durch Tag und Nacht d'es weiche Klodenfallens...

Neue Bücher.

Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...
Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...
Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...

Der Wasserhahn.

von Adolf Döbe.

Nach heute begreife ich nicht recht, wie das Auge sehen ist...
Nach heute begreife ich nicht recht, wie das Auge sehen ist...
Nach heute begreife ich nicht recht, wie das Auge sehen ist...

Woller Spannung wurden die Wider durchmüht...
Woller Spannung wurden die Wider durchmüht...
Woller Spannung wurden die Wider durchmüht...

Als die Spannung abgeklungen war, konnte man sehen...
Als die Spannung abgeklungen war, konnte man sehen...
Als die Spannung abgeklungen war, konnte man sehen...

angesehen. Er hätte vorige Woche eine Forelle gefangen...
angesehen. Er hätte vorige Woche eine Forelle gefangen...
angesehen. Er hätte vorige Woche eine Forelle gefangen...

Angeln war schon etwas. Am Nachmittag beim Baden...
Angeln war schon etwas. Am Nachmittag beim Baden...
Angeln war schon etwas. Am Nachmittag beim Baden...

Jetzt hatte ich den Stiefhahn unterfassen an der Angel...
Jetzt hatte ich den Stiefhahn unterfassen an der Angel...
Jetzt hatte ich den Stiefhahn unterfassen an der Angel...

Ich fuhr zurück. Auf den Goldelberrn Kastornens...
Ich fuhr zurück. Auf den Goldelberrn Kastornens...
Ich fuhr zurück. Auf den Goldelberrn Kastornens...

mit damals schon — nur die „Punds“ gemacht...
mit damals schon — nur die „Punds“ gemacht...
mit damals schon — nur die „Punds“ gemacht...

Das hatte der Gemein's Rat im Anschluß an...
Das hatte der Gemein's Rat im Anschluß an...
Das hatte der Gemein's Rat im Anschluß an...

Am Ende der Dampfschiffahrt...
Am Ende der Dampfschiffahrt...
Am Ende der Dampfschiffahrt...

Frisch getriebener hatte den Wasserhahn...
Frisch getriebener hatte den Wasserhahn...
Frisch getriebener hatte den Wasserhahn...

wußte ich nun. Er griff in die Tasche und holte den Wasserhahn hervor...
wußte ich nun. Er griff in die Tasche und holte den Wasserhahn hervor...
wußte ich nun. Er griff in die Tasche und holte den Wasserhahn hervor...

Einem Augenblick ist es sprachlos. Dann schlingt ich ein...
Einem Augenblick ist es sprachlos. Dann schlingt ich ein...
Einem Augenblick ist es sprachlos. Dann schlingt ich ein...

Die Welt, ein neues Buch mit leeren Seiten...
Die Welt, ein neues Buch mit leeren Seiten...
Die Welt, ein neues Buch mit leeren Seiten...

— Anna Kappstein.

Neue Bücher.

Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...
Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...
Das Buch der Weltkenntnis, von Dr. Adolf R. ...

1b und unterklassige Vereine.

In Erweiterung unseres gestrigen angelegten Berichtes hatten wir doch infolgedessen recht behalten, als Neumark uns nochmals auf die Kernprobe stellen wird.

Als am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Nur noch kurze Zeit trennt uns von der größten schwimmtechnischen Veranstaltung der D. T. in Berlin. Die Wettkämpfe sind abgeschlossen und läßt große Begeisterung in allen Schwimmkreisen erwecken.

Der nächste Wettbewerb ist am Samstag den 19. Februar im Berliner Schwimmstadion. Die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Am Sonntag in Neumark das Derby vom Stapel ging, hatten wohl die Anhänger Neumarks nicht vermutet, mit einer derartigen Enttäuschung heimgehen zu müssen.

Einen pikarischen Tod fand der bekannte Fußballspieler L. Karlen. Er stürzte in Pontreine bei Vorführungen auf dem Eis als Darsteller eines Anfängers im Eislaufen hin, wobei er mehrmals hinfallen mußte.

Am Rekordtag der Magdeburger Schwimmvereine wurde der Langstreckenmeister von 1925, Heiß durchschwamm 1000 Meter im freien Stil im Alleingang in 14 Min. 19 Sek., unterbot also die deutsche Bestleistung ganz beträchtlich.

Die bekannte Pariser Fußballmannschaft von Red Star/Olympique trug in Frankfurt a. M. gegen die dortige Eintracht ein Wettkampftun, in dem sie sich mit 3:2 Toren geschlagen geben mußte.

Großer Preis von Europa betitelt hat ein Dauereislaufen, das am 27. Februar auf der Kriegerdenkmalstraße im Auftrag des Reichsausschusses für Turn- und Sportwesen durchgeführt wurde.

Der Profikampftischball bei Vincent Richards den Tischtennislehrer Henri Cognet, weil dieser Tischtennis gespielt hat und ferner geäußert, daß mit seinem Namen von Firmen Reklame getrieben wurde.

Quartettmeister Devoos (Belgien) schlug in Paris die besten französischen Tischtennislehrer Maxime Branner in der letzten Runde entscheidend.

Rund 300 Teilnehmer haben ihre Meldung für die Deutsche Meisterschaft abgegeben, die vom 11. bis 14. Februar in Garmisch-Partenkirchen zur Durchführung gelangt.

Herzogenerz schenkte die deutschen Teilnehmer beim 15-Kilometer-Stielanglauf in Cortina d'Ampezzo ab. Bei dieser internationalen Konturreise besteuerte hinter dem Schweden Lindgren der Münchener Schneider den dritten, G. Müller den fünften und Huber, München, den sechsten Platz.

Die Meisterschaft im Mannschiffen schloß auf dem Riecke wurde von der Mannschiffen Maier aus Bad Tölz gewonnen. Im Wettkampfe siegte Schlichter, Hofstetten, mit 118,7 Meter.

Das Endspiel um den Pokal des Eisbrotvereins Fußballverbandes sah in Breslau Mitteltschiffen mit 7:3 Toren über die Dortmunder siegen.

Wichtige Beschlüsse wurden beim Kongress der U. C. F. in Paris gefaßt. Das Programm für die Rodelmeisterschaften 1927 wurde wie folgt genehmigt.

Sperrung Wädeln I konnte auf eigenem Plage gegen Neumark II nach recht langwierigen Kämpfen ein 2:0-Alleinsetzen erzielen.

Sperrung Wädeln II wurde in Breslau durch ein 2:0-Alleinsetzen erzielt.

Das fünfte inoffizielle deutsche Erntedankfest auf der Austragung des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Die Beschlüsse des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Die Beschlüsse des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Die Beschlüsse des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Die Beschlüsse des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Die Beschlüsse des letzten Verbandsspiels gegen Wädeln bezog sich auf die Wädeln.

Wer wird Sieger sein?

Da uns nun von allen Teilnehmern die bisherigen Leistungen bekannt sind, so wollen wir einmal einen Versuch machen, die Aussichten in den einzelnen Disziplinen abzuschätzen.

Im ersten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im zweiten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im dritten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im vierten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im fünften Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im sechsten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im siebten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im achten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im neunten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im zehnten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im elften Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im zwölften Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im dreizehnten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Im vierzehnten Teil des Wettkampfs (Wettkampftage) gegen Neumark II, die Teilnehmer sind die Mannschaften der Berliner Schwimmvereine.

Jugend-Fuß- und Handball.

Recht gute Leistungen bekam man gestern im Jugendfußball zu sehen. Im Brennpunkt des Interesses stand das Spiel

88 I Junioren - Wader I 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 II Junioren - Wader II 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 III Junioren - Wader III 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 IV Junioren - Wader IV 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 V Junioren - Wader V 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 VI Junioren - Wader VI 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 VII Junioren - Wader VII 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 VIII Junioren - Wader VIII 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 IX Junioren - Wader IX 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 X Junioren - Wader X 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 XI Junioren - Wader XI 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

88 XII Junioren - Wader XII 2:1. Beide Mannschaften lieferten uns Anspitz auf ein wirklich ansprechendes Spiel.

Dempey nicht mehr im Ring?

Das Dempey wird aller Voraussicht nach nicht wieder in den Ring gehen können. Er lebt an einer Lungenarterienkrankung.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die weiteren Resultate der Verbände und Gesellschaftsspiele, wie im Handball bringen wir morgen.

Die argentinischen Gäste in Nürnberg.

Gestern mittag fand im alten Rathaus der Stadt Nürnberg der offizielle Empfang der argentinischen Botschaft...

Heinrich Stöckel bleibt in Haft.

Die Große Strafkammer des Berliner Landgerichts I, die gegenwärtig die Berufungsverhandlung in dem großen Betrugsprozess gegen den Kaufmann Heinrich Stöckel führt...

Großfeuer in einem Krankenhaus.

In Furzwangen im Schwabenzahl ist nachts im Städtischen Krankenhaus ein Großfeuer ausgebrochen, das im Dachstuhl ausbrach...

Beförderung der Ostseeschiffahrt durch Eisberge.

Eine Anzahl von Schiffen aus Petersburg ist bei Helgoland im Eise festgefahren...

Furchbarer Unglücksfall in einer Düsseldorfer Papierfabrik.

In der Papierfabrik Hermes in Düsseldorf kam gestern eine 20jährige Arbeiterin dem Getriebe einer Zerleierningmaschine zu nahe...

Amerika will Riesenpassagierschiffe bauen.

Interessante amerikanische Kreise werden in nächster Zeit den Kongress über den Ausbau der amerikanischen Handelsflotte erlösen...

Der Reichspostminister Zeuge im Barmat-Prozess.

Der neue Reichspostminister Dr. Schäbel wird infolge seiner bisherigen Tätigkeit als Staatssekretär und Leiter der Abteilung VI des Reichspostministeriums in München demnächst als wichtiger Zeuge im Barmat-Prozess auftreten...

Im den damaligen Leiter der Abteilung München des Reichspostministeriums sollte nach Dr. Söffe gelegentlich einer Zusammenkunft der Direktionspräsidenten...

wegen der Gewährung eines Kredites in Verbindung geleitet der nach der Darstellung des damaligen Ministers durch den Reichsgerichtsrat Lange-Heermann dem besetzten Gebiet zu gute kommen sollte...

Dr. Schäbel hat sich auch auf die Aufklärung hin das Gebot für das besetzte Gebiet vermerkt werden sollte, zur Gewährung des Kredites bereit erklärt, abgesehen, wie von der Staatsanwaltschaft herangezogen wird, nach Paragraph 170...

werden. Sechs bis zehn große Passatierdampfer sollen gebaut werden, unter denen einige der "Vaterland" gleichkommen sollen.

Mißglücktes Eisenbahnattentat in Pommern-Oberschlesien.

Zwischen den Städten Döblich und Bieitz in Pommern-Oberschlesien wurde ein Attentat auf einen Passagierzug verübt, indem eine schwere Eisenbahn auf die Schienen gekracht wurde...

Das Verfahren gegen Landgerichtsdirektor Jürgens.

Wie der Amtliche Preussische Rechtsdienst der Antwort des preussischen Justizministers auf eine kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten entnehmen ist...

Der Vorfall mit Landgerichtsdirektor Jürgens führt, der vor Beginn des Geschäftsjahres gemäß § 33 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom Kammergerichtspräsidenten zum Vorwissen des Schwurgerichts ernannt worden ist...

Hagelsturm in Newyork.

Die ganze City von Newyork wurde von einem Hagelsturm heimgesucht, der das Wasser mit einer 2 Zentimeter starken Eisschicht überzog...

„Als ich noch Prinz war...“ Unter neuer Roman von Paul Hann.

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

„Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...“

des Staatsvertrages vom 27. April 1920 die in Bayern einlaufenden Poststücke nur der bayerischen Wirtschaf zugute kommen dürften.

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Die Münchener Abteilung des Reichspostministeriums hatte deshalb bei Gewährung des Darlehens aus drücklich verlangt, daß die zur Verfügung gestellten Geldmittel Betrieben der bayerischen Wirtschaft zugewandt werden sollten...

Beluch in Hamburg eingetroffene dritte Torpedobootschiffe hat gegen mittag gegen 1 Uhr den Hamburger Hafen wieder verlassen...

Hotelbefeindler in Bremen. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar d. J. wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in einem Bremer Hotel ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt...

Das Befinden Iwan Rutikfers, der aus der Exilzeit entlassen ist und seit einiger Zeit in seiner Heimatstadt verweilt, hat sich noch nicht bessert...

Ein Gedächtnisfest für die deutsche Luftfahrt war der 3. Februar. Vor acht Jahren, im Jahre 1919, wurde der erste regelmäßige Streckenverkehr eingerichtet...

Auf der Suche nach dem Berliner Bankier Kuntze. Der Berliner Polizeipräsident hat die französischen Polizeibehörden ersucht, nach dem Berliner Bankier Kuntze zu fahnden...

Die erste Dieselmotortransmission für Amerika bei Krupp gefertigt. Die erste für Amerika bestimmte Dieselmotortransmission der Krupp- und Marine-Werke in Essen wurde bei Krupp gefertigt...

Amerikanischer Journalistenklub in europäischen Hauptstädten. Dreißig amerikanische Journalisten sind in diesem Sommer europäische Hauptstädte, u. a. Berlin, München und Prag zum Studium der europäischen Verhältnisse...

Die Leiter der Wiener Industrieblatt werden in der Wiener Staatsanwaltschaft gegen zehn führende Verleger der kürzlich zusammengebrochenen Industrieblatt-Anlage wegen betrügerischen Bankrotts und wegen Veruntreuung erhoben...

100 Personen bei der Besetzung des Mikado verwundet. Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, wurden während des Reichsgebirgsfestes des verstorbenen Mikados im letzten Gebirgsfest 100 Personen verwundet...

Der größte Amerikaner gestorben. In Florida ist im Alter von 122 Jahren der älteste Amerikaner gestorben.

Fortbildungsausschuss für Lehramt. Auf Anregung des Verbandes deutscher Lehramtler in Reichsverband der Lehrkräfte Deutschlands...

Als ich noch Prinz war... Unter neuer Roman von Paul Hann.

Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...

Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...

Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...

Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...

Als ich noch Prinz war, fuhr ich eines schönen Tages von Wien zu Berlin...

